



## IN DIESER AUSGABE:

1. Energiemanagementsystem nach EN 16001
2. Autohäuser kämpfen erfolgreich gegen steigende Energiekosten
3. Energiepreisentwicklung

## Energiemanagementsystem nach EN 16001

Die im August 2009 in Kraft getretene europäische Norm EN 16001 sowie der verwandte internationale Normentwurf ISO 50001 dienen dazu, die Energieeffizienz in einem Unternehmen systematisch zu verbessern. In diesen Normen werden die Organisations- und Informationsstrukturen einschließlich der hierzu benötigten technischen Hilfsmittel beschrieben, die erforderlich sind, um ein Energiemanagement zu verwirklichen.

**Der operative Bestandteil eines Energiemanagementsystems ist das eigentliche Energiemanagement. Hierbei handelt es sich nach VDI 4602 um die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie zur Deckung von Anforderungen unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen. Energiemanagement bedeutet im Kern die regelmäßige Erfassung und Bewertung der Energieströme, das Aufzeigen und die Umsetzung der Mindestleistungspotenziale sowie das laufende**

**Controlling. Dieser Bereich stellt seit jeher die Kernkompetenz von BFE dar.**

Das Energiemanagementsystem (EnMS) nach EN 16001 lehnt sich eng an die bereits etablierten Systeme nach ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) bzw. ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) an. Es kann relativ leicht in die Prozesse und Abläufe vorhandener Managementsysteme integriert werden, kann aber auch eigenständig aufgebaut werden.

Analog zu anderen Managementsystemen steht auch beim Aufbau eines EnMS die Willenserklärung, verbunden mit der Festlegung der Energiepolitik und der Energieziele durch das Top-Management, an erster Stelle. In einem nächsten Schritt werden die Energieorganisation und die Prozesse für folgende Bereiche festgelegt:

- Ressourcen
- Dokumentation
- Kommunikation
- Schulung



Liebe Leserin, lieber Leser,

die vergangenen Wochen und Monate, nicht zuletzt verursacht durch die unglücklichen Ereignisse in Japan, haben uns alle persönlich ziemlich aufgerüttelt und aufgewühlt. Für viele war es nicht einfach zum Tagesgeschehen über zu gehen. Mittlerweile haben sich die Wogen zwar geglättet, aber nichts ist mehr, wie es mal war.

Vorzeitiger Atomausstieg, noch stärkere Fokussierung auf regenerative Energien usw. Dies alles sind die Vorboten einer sich verändernden Energiewelt. Und so ganz nebenbei gewinnt eine seit August 2009 existierende Norm immer mehr an Bedeutung. Die EN 16001. Lesen Sie hierzu unseren ausführlichen Bericht. Außerdem in dieser Ausgabe eine Reportage über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Autohaus Frey (Schwabengarage).

Ihr

Michael Rathmann, Geschäftsführer

Durch das Durchlaufen eines sich ständig wiederholenden PDCA-Zyklus (Plan-Planen, Do-Umsetzen, Check-Kontrollieren, Act-Handeln) wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess eingeleitet, wobei die Funktionsfähigkeit des kompletten Systems über wiederkehrende interne Audits kontrolliert wird.

Im Normtext wird explizit darauf hingewiesen, dass diese Leitlinie so aufgebaut ist, dass sie auch zur Zertifizierung/Registrierung oder für eine Selbsterklärung herangezogen werden kann.

Natürlich darf an dieser Stelle nicht außer Acht gelassen werden, dass vor allem die Einführung, aber auch die Aufrechterhaltung eines EnMS zum Einen Personal bindet, aber auch sonstige Kosten verursacht (z.B. durch die Integration und die Auswertung zusätzlicher Energieerfassungssysteme). Die Beweggründe eines Unternehmens dennoch die EN 16001 einzuführen und eine entsprechende Zertifizierung zu erhalten, sind im Wesentlichen:

- Steigerung der Energieeffizienz mittels einer übergeordneten Organisationsstruktur (mit den positiven Begleiterscheinungen Kostenreduzierung, Umweltentlastung, Ressourcenschonung usw.)
- Imagegewinn und Verbesserung der Außendarstellung (Anforderungen der Kunden/Abnehmer, positive Präsentation des Unternehmens/des Produktes)
- Erfüllung der gesetzlichen Anforderung zum möglichen Erhalt von Vergünstigungen im Bereich der Strom- und Energiesteuer und anderer Abgaben (z.B. EEG)

**Modell des Energiemanagementsystems nach EN 16001**



BFE hat auf die neuen Marktanforderungen frühzeitig reagiert. Wir bieten mit erfahrenen Experten, die sich auf die Einführung von Managementsystemen spezialisiert haben, eine neue kombinierte Dienstleistung an. Hierin werden die Kunden zum Einen an das Energiemanagementsystem nach EN 16001 bis zur Zertifizierungsreife herangeführt und erhalten zum Anderen ein laufendes Energiemanagement. Durch diese sinnvolle Kombination der beiden Bereiche wird sichergestellt, dass das Energiemanagementsystem kein Papiertiger bleibt, sondern dass ein nachhaltiges System zur Optimierung des kompletten Energiehaushaltes implementiert und gelebt wird.

## Autohäuser der Frey-Gruppe kämpfen erfolgreich gegen steigende Energiekosten

Die Emil Frey Gruppe Deutschland (EFGD) ist das deutsche Tochterunternehmen der Emil Frey Gruppe mit Sitz in Zürich. Mit 17 Marken bietet die Gruppe innerhalb der Automobilbranche eine einzigartige Angebotspalette und regionale Aufstellung in acht Bundesländern. Die Ausgaben für Strom, Wärme und Wasser liegen bei rund vier Mio. Euro pro Jahr. Angesichts der schlanken internen Struktur der Gruppe sei professionelle Hilfe von außen notwendig, so Pressesprecherin Saskia Bepler. „Im Vergleich zu anderen Energieberatern hat uns überzeugt, dass BFE neben der kaufmännischen auch die technische Betreuung gewährleistet.“



Als Hauptenergieverbraucher nennt Saskia Bepler Beleuchtung, Heizung, Lüftung (zum Beispiel im Lackierbereich) und Wasser für die Waschanlagen. Geheizt wird meist mit Erdgas, an wenigen Standorten mit Fernwärme oder Heizöl. Die Energieeffizienz der Gebäude ist unterschiedlich: Die Spannbreite reicht von Neubauten bis zu einem Haus aus den 1940er Jahren – der Durchschnitt liegt bei einem Alter von 10 bis 20 Jahren.

Nach der Auswertung der Vertrags- und Rechnungsunterlagen startete das Institut BFE sofort eine Ausschreibung des Strombedarfs für alle Standorte, da Anfang 2010 das Preisniveau an der Leipziger Strombörse EEX gerade günstig war. Dabei ging es auch darum, die Laufzeit der Lieferverträge zu vereinheitlichen. Im Ergebnis wechselte die Emil Frey Gruppe an zahlreichen Standorten den Stromlieferanten. In einigen Fällen besserten die bisherigen Versorger in Verhandlungen ihre Preise nach. Je nach Größe des Standortes ergeben sich beim Strom jährliche Vorteile von mehreren 100 bis etwa 10.000 Euro, für den Standort Stuttgart sogar

über 100.000 Euro pro Jahr. Für die Folgejahre kann die Emil Frey Gruppe nun ihre Nachfrage bündeln und damit noch bessere Konditionen erzielen.

Genutzt wurde auch der inzwischen funktionierende Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt. Hier sparen Standorte zwischen 1.000 Euro bei der Schwabengarage in Pforzheim und über 24.000 Euro jährlich bei Subaru Deutschland in Friedberg. Dort kam der örtliche Gasversorger aufgrund von Wettbewerbsangeboten seinem Kunden weit entgegen.

BFE beobachtet permanent den Energiemarkt und gibt Signale, zu welchem Zeitpunkt eine Ausschreibung vorteilhaft erscheint. Grundlage für die Anfragen an potenzielle Lieferanten sind die Lastgänge, die beim Netzbetreiber angefordert werden. Da die Bindefrist der Angebote sehr kurz ist, wird im Vorfeld ein Stichtag für die Entscheidungsfindung festgelegt. „Wir bekommen von BFE eine Auswertung mit einem Vergleich der Jahreskosten aller Angebote als Entscheidungsbasis“, schildert Saskia Bepler. Nachdem seitens der Grup-

pe der Zuschlag erteilt wurde, erledigt das Institut auch die Vertragsformalitäten. An den Beratern schätzt man bei Emil Frey neben dem guten Marktüberblick vor allem die Neutralität gegenüber den Energielieferanten.

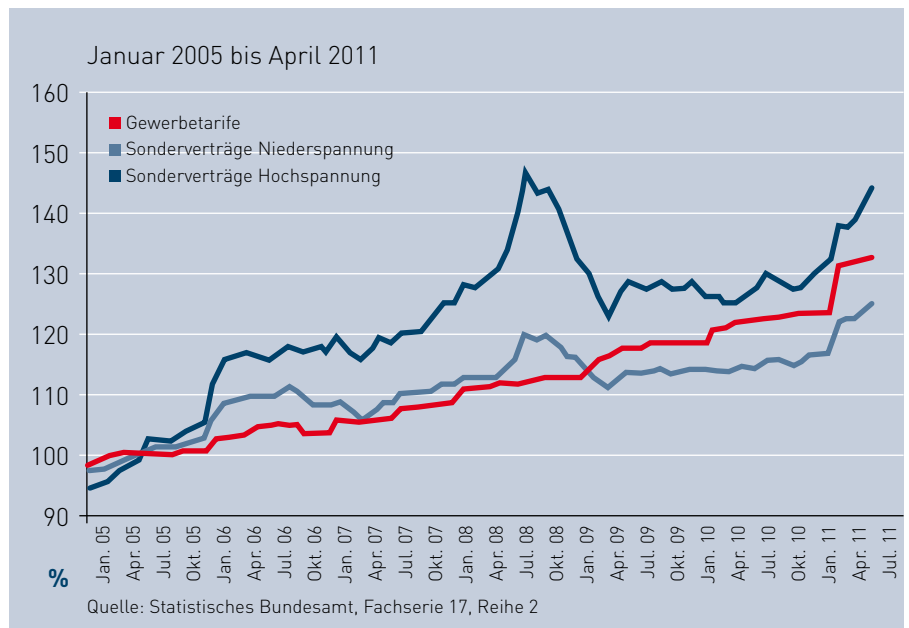
Auf Basis der eingehenden technischen Bestandsaufnahmen aller Standorte der EFGD konnte BFE noch einmal deutliche Einsparpotenziale, vor allem im Bereich der Wärmeerzeugung und der Beleuchtung aufzeigen. Im Autohaus Hentschel in Magdeburg wird die Regelung der Heizungsanlage korrigiert, die Systemtemperatur gesenkt und eine temporäre Stilllegung eines der beiden Heizkessel während der Sommermonate eingerichtet – alles in allem eine Ersparnis von rund 5.000 Euro im Jahr. Noch etwas mehr erbringt die Zusammenlegung mehrerer Stromzähler im AHZ Automobil Handels Zentrum Stuttgart.

Das Energiespar-Paket, das die BFE für das Unternehmen geschnürt hat, war überzeugend – die Ziele wurden erreicht, weiteres Einsparpotenzial ist möglich.

## Strompreise

Die Grafik dokumentiert die Strompreisentwicklung nach den Angaben des Statistischen Bundesamts seit 2005. In den Daten sind neben den reinen Energiepreisen auch Netznutzungsentgelte und Abgaben (Konzessionsabgabe, EEG und KWKG-Zuschläge sowie die Ökosteuer) enthalten.

Die Diskussionen um die Änderung der AKW-Betriebszeiten und die Abschaltbeschlüsse nach dem verheerenden Unglück in Japan haben sofort zu einer Reaktion der Preise an der Energiebörse EEX in Leipzig geführt. Die Abschaltungen verknappen die Erzeugungskapazität, das Substituieren von nuklearer Kraftwerksleistung durch konventionelle Kraftwerke führt zu einem Anstieg der Preise der Primärenergieträger und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte müssen neu beschafft

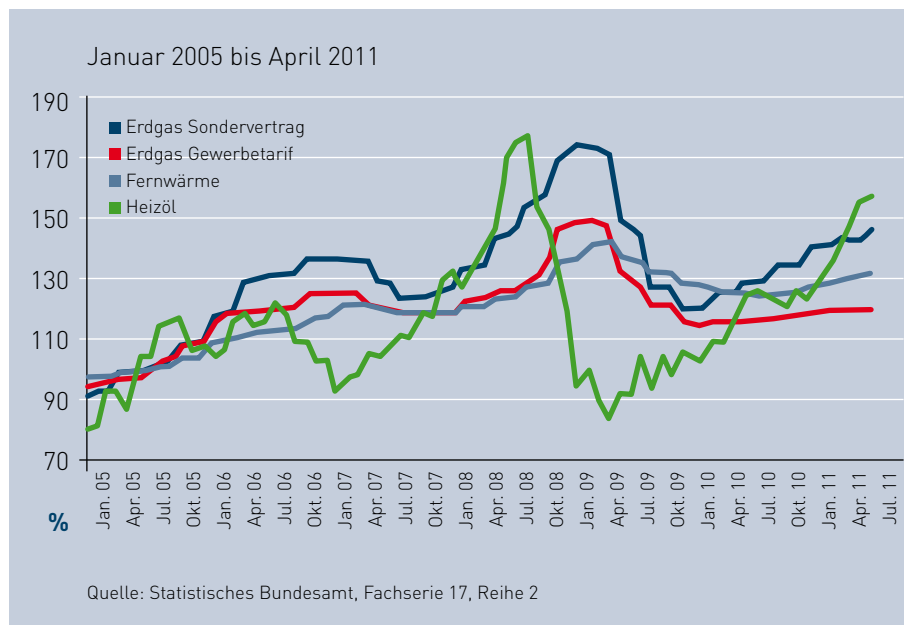


werden. Als Summe aller Ereignisse haben die Preise der Handelsprodukte an der Energiebörse um fast 10 % angezogen, befinden sich seither auf diesem neuen Preisniveau und zeigen sich sehr beweglich. Mit dem aktuel-

len Beschluss der Bundesregierung vom 6.6.2011 wird in Deutschland der Atomausstieg bis 2022 vollzogen. Nach allgemeiner Einschätzung ist mittel- und langfristig mit einem weiteren Ansteigen der Strompreise zu rechnen.

## Wärmepreise

Die Entwicklung der Erdgaspreise an den für den deutschen Markt relevanten Handelsplätzen zeigt sich weniger sprunghaft. Die Diskussion um die Laufzeit der Atomkraftwerke führt in Kombination mit der unklaren politischen Lage in den arabischen Erdölförderländern zu Szenarien, die eine Erhöhung der Nachfrageseite wahrscheinlich erscheinen lassen. Diese Nachfrageerhöhung, deren Ursachen neben der Verschiebung des deutschen Kraftwerkpools auch in einer verstärkten Substitution von Rohölprodukten durch Erdgas zu suchen sind, wird langfristig zu einem weiteren Ansteigen der Erdgaspreise führen. Einflüsse durch bestehende Kapazitätsüberschüsse sind bis jetzt noch nicht in den Vordergrund getreten, werden jedoch mittelfristig erwartet. Das leichte Nachgeben der Heizölpreise im Mai ist in den Daten des Statistischen Bundesamtes noch nicht enthalten.



### Impressum

Herausgeber: BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH, Ruhbergstraße 26,  
D-69242 Mühlhausen, Fon +49(0)6222/955-0, Fax +49(0)6222/955-299,  
info@bfe-institut.com, www.bfe-institut.com

Geschäftsführer: Michael Rathmann

Handelsregister: Amtsgericht Mannheim HRB 350429

© Copyright 2011 BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.